

Erschließungstreppe der Bibliothek

Medienempore im Lesesaal der Bibliothek



Neuhauser Trafo (1. Bauabschnitt) Nymphenburger Str. 171a

Bauherr
Landeshauptstadt München
Kulturreferat

Projektleitung
Landeshauptstadt München
Baureferat (Hochbau)
Helmut Krist

Entwurfs-, Genehmigungs- und
Ausführungsplanung
a+p Architekten
Henning Dickhoff + P., München

Bauleitung
bwp Baumanagement
Bauer, Winter + Partner, München

Tragwerksplanung
Ingenieurbüro PGB
Planungsgruppe Brachmann
München

Haustechnik
Ingenieurbüro Webra
Brannenburger und
Ingenieurbüro Bröhan
München

Elektroplanung
Ingenieurbüro Weitershausen
München

Freianlagen
Heiner Lutz
Landschaftsarchitekt, München

Kunst
Christoph Girardet, Hannover

Baumaßnahme
Neubau einer Mittelpunktsbibliothek,
Volkshochschule und Geschichts-
werkstatt,
Sanierung Alten- u. Servicezentrum

Raumprogramm
Stadtbibliothek mit Vortragssaal;
Volkshochschule mit Mehrzweck-
räumen, Gesundheits- und Tanz-
Raum; Büroraum für die Geschichts-
werkstatt;
Begegnungsraum im ASZ erneuert

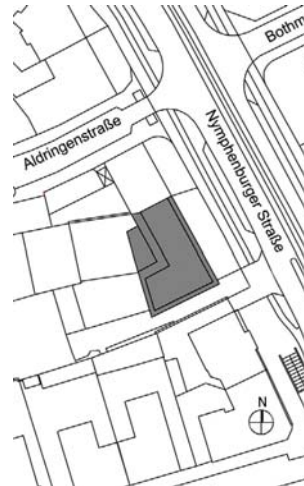
Standort
München - Neuhausen

Hauptnutzfläche 1.745 m²
Bruttogeschossfläche 2.568 m²
Bruttorauminhalt 9.308 m³

Baukosten
11,1 Mio. Euro

Baubeginn Juli 2007

Baufertigstellung Oktober 2009



Herausgeber:
Landeshauptstadt München
Baureferat
Friedenstraße 40
81660 München

Text: Petra Pintscher
Fotos: Claudia Hofmair

Januar 2010





Unterrichtsraum und Tanzsaal
Volkshochschule

Der Trafo der Münchner Elektrizitätswerke aus dem Jahr 1906 hat den Stadtteil Neuhausen bis in die jüngste Vergangenheit hinein geprägt. Nach dem Abriss des alten „Neuhauser Trafo“ ist ein moderner fünfgeschossiger Neubau für die Stadtbibliothek, die Volkshochschule, die Geschichtswerkstatt und das Alten- und Servicezentrum entstanden. Der neue Baukörper berücksichtigt mit seiner klaren Gliederung und seinen Proportionen die angrenzenden Gründerzeithäuser. Das Gebäude erstreckt sich weit in die Tiefe des Grundstücks an der Nymphenburger Straße 171 hinein. Weil jede der Einrichtungen zu unterschiedlichen Tageszeiten genutzt wird, gibt es separate Eingänge. Alle Etagen sind barrieregerecht und über einen Fahrstuhl zu erreichen.

Die Mittelpunktsbibliothek, entstanden durch den Zusammenschluss der Bücherreiaußenstellen an der Winthirstraße 10 und der Arnulfstraße 294, ist auf vier Etagen verteilt, vom Untergeschoss bis zum zweiten Stock. Im Erdgeschoss befindet sich die automatische Bücherrückgabe. Robuste Bodenfliesen sind dem Ansturm von rund 1 000 Besuchern täglich gewachsen. Eine offene Treppe führt ins von Tageslicht durchflutete Untergeschoss zur Mediathek und zur Jugendbibliothek. Im ersten Obergeschoss, wo der bauliche Übergang zum sanierten Altbau stattfindet, führt die Treppe über den Saal mit dem historischen Tonnengewölbe zu den Leseterrassen. Das überspannte Betontonnendach aus dem Jahr 1928 ist eine in München einmalige Deckenkonstruktion. Sie beherbergt auf einer Holzempore unter dem Gewölbe eine modern gestaltete Lesegalerie. Im zweiten Obergeschoss haben Kinder ihr Bücherparadies.

Das dritte und vierte Obergeschoss nutzt die Münchner Volkshochschule. Die neuen Räume verfügen über modernste Ausstattung und Lernmethoden sowie über flexibles Mobiliar, die der Didaktik angepasst werden können. Besonders attraktiv ist der Sportbereich mit den beiden großen Sport- und Tanzsälen.



Rund 60 000 Medien bietet die
Stadtteilbibliothek zur Ausleihe an.

Die Geschichtswerkstatt Neuhausen hat ihren Sitz im vierten Stock und leistet ihren wertvollen Beitrag zur kulturellen Stadtteilarbeit quasi über den Dächern der Stadt.

Durch die Anordnung des Neubaus im Winkel zum bestehenden Gebäude ist im rückwärtigen Teil des Grundstücks einerseits eine ruhige Hofsituation entstanden, andererseits ein öffentlicher durchgrünter Durchgang zum Alten- und Servicezentrum, das allen älteren Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils ein umfangreiches Beratungs- und Begegnungs-, Gruppen- und Kursangebot bietet.

Das Architekturbüro a+p Architekten München hat sich von der einstigen Funktion des Hauses als Trafo inspirieren lassen, unter anderem bei der Gestaltung der schlanken Lamellenfenster des Neubaus. Diese berücksichtigen sowohl energetische als auch schallschutztechnische Aspekte in einer ungewöhnlichen Konstruktion. Die Holzfenster innen und die kippbaren Glaslamellen außen mit den dazwischen liegenden Blend- und Sonnenschutz bilden ein Kastenfenster. Auf eine mechanische Lüftungsanlage konnte verzichtet werden.

Ein ungewöhnliches Kunst am Bau Projekt von Christoph Girardet entfaltet vor allem nächtens seine Wirkung: Da wird das Erkerfenster im 3. Stock zum magisch leuchtenden Tiefseeaquarium, in dem sich hin und wieder „Der Krake“ zeigt. Tagsüber kann man hier von innen Vilém Flusser's Essay „Vampyroreuthis infernalis“ lesen. Und ein im Hause erhältliches Künstlerbuch widmet sich den Fakten und Mythen rund um den Kraken.